

# Rat verordnet Pause

Vögelsen plant schon seit zwei Jahren ein Neubaugebiet. Doch der Samtgemeinderat Bardowick stoppt den Plan

VON STEFAN BOHLMANN

**Bardowick/Vögelsen.** Gerne würde die Gemeinde Vögelsen weiter wachsen und ihre Planungen für ein Neubaugebiet fortsetzen – doch sie muss warten. So hat es der Samtgemeinderat Bardowick bei seiner Sitzung in Bardowick entschieden.

Die Gemeinde erstellt bereits den Bebauungsplan Süderfeld IV – seit zwei Jahren laufen die Planungen. Nun sollte parallel dazu die Samtgemeinde die schon begonnene und nötige Änderung des Flächennutzungsplanes (F-Plan) weiterführen mit der sogenannten frühzeitigen Bürgerinformation und der vorgezogenen Beteiligung der Träger öffentlicher Belange. Doch der Rat lehnte das mehrheitlich ab. Stattdessen legte er den Vorgang für ein Jahr auf Eis.

„Das Baugebiet ist unangemessen groß“, kritisierte Ratsfrau Erika Bautsch (Grüne) aus Vögelsen. Die Versiegelung von kostbarem Ackerland gehe heutzutage nicht mehr einfach so – ganz zu schweigen vom stetig zunehmenden Verkehr als Folge weiterer Wohnbebauung. „Vor unserer Haustür entstehen neue



Das Baugebiet möchte Vögelsen auf der kleineren Fläche in der Ecke oben links die Bebauung realisieren.

Foto: t&w

Wohngebiete am Wienebütteler Weg in Lüneburg, in Brietlingen und Scharnebeck. Das bedeutet mehr Verkehr vor allem für den Flecken Bardowick“, gab sie zu bedenken.

## Scharfe Kritik Richtung Bardowick

Silke Rogge (SPD), Bürgermeisterin von Vögelsen, sagte, sie verstehe nicht, dass die Gemeinde ausgebremst werden soll. Sie verwies auf das Entwicklungskonzept der Samtgemeinde Bardowick bis 2035 und das Regionale Raumordnungsprogramm des Landkreises Lüneburg. „Vögelsen ist für die Wohnbebauung vor-

gesehen.“ Alle Gemeinden rund um den 2500 Bürgerinnen und Bürger zählenden Ort – etwa in Lüneburg und der Samtgemeinde Gellersen – dürften sich entwickeln. „Aber Vögelsen nicht, obwohl bei uns lange Zeit nichts mehr passiert ist“, erklärte sie. Sie habe kein Verständnis, dass der Samtgemeinderat der Gemeinde jetzt in den Rücken falle.

Der Bebauungsplan Süderfeld IV umfasst, angrenzend an die Bebauung im Birkenweg und Ahornweg, insgesamt eine Fläche von rund sechs Hektar, auf der etwa 65 Wohneinheiten entstehen sollen. Im Süden bildet

der Pesthüttenweg die Grenze, im Westen entlang eines Grünzuges ein Fuß- und Radweg, der in Verlängerung des bereits angelegten Weges entstehen soll. Der F-Plan weist ein Gebiet von knapp 13,5 Hektar für die Entwicklung aus – darin zusammengefasst ist das Süderfeld mit den Abschnitten IV bis VI.

Achim Gründel (SPD) erinnerte daran, dass es der aktuelle Rat gewesen sei, der dem Planer den Auftrag für die Fortschreibung des F-Plans erteilt habe. Sein Fraktionskollege Detlef Stange (Vögelsen) sprach von einem Vertrauensbruch seitens des Samtgemeinderates. „Warum

gibt es jetzt Bedenken, die es vorher nicht gab?“, fragte er. Gründel sagte, es sei über viele Jahrzehnte so gelaufen, dass die Samtgemeinde der jeweiligen Gemeinde die individuelle Entwicklung ermöglicht habe. „Die Gemeinden wissen am Besten, wie sie ihre Lebensqualität gestalten“, meinte er. Sein Vorschlag, den Umfang des F-Plans auf die Größe des Bebauungsplans von Vögelsen zu verkleinern, fiel im Rat durch.

Malte Luhmann (CDU) regte an, dass man sich in der Zwischenzeit Gedanken machen solle, ob ein Neubaugebiet in der Größenordnung überhaupt

machbar sei. „Es wird schwierig werden, Bedarfe zu decken, die auf Grundschulen und Krippen zukommen“, gab er zu bedenken.

Markus Grube (CDU) sagte, es gebe einen alternativen Weg. „Das Entwicklungskonzept sieht für Vögelsen erst ab 2026 die Weiterentwicklung vor. Somit haben wir noch Zeit, das Thema F-Plan zu vertiefen. Darum sollten wir dieses um ein Jahr zurückstellen“, erklärte er. Grube fand Gehör – nach einer Sitzungsunterbrechung in geheimer Abstimmung waren 16 Ratsmitglieder für den Vorschlag, sieben dagegen bei fünf Enthaltungen.